

## **Neubau der Rindervermarkthalle in Wolkersdorf (Antwort auf den Artikel im Traunsteiner Tagblatt vom 7.10.2019)**

### **Warum will der Rinderzuchtverband in Wolkersdorf bauen?**

Der Rinderzuchtverband Traunstein ist die wichtigste Vermarktungsorganisation im Chiemgau und Rupertiwinkl. Über den Kälbermarkt in Traunstein laufen über 50 % aller gehandelten Kälber aus der Region. Wichtig ist dieser Markt auch als Preisbildner für die 2000 Mitglieder des Verbandes. Eine möglichst ortsnahe Vermarktung dient auch dem Tierwohl. Transporte nach Miesbach und Mühldorf sind für unsere Züchter keine Option. Die Belastung der Kälber soll bei der Vermarktung möglichst gering gehalten werden. Als überwiegendes Grünlandgebiet ist eine Mast in den Milchkuhbetrieben nicht wirtschaftlich.

Die Aussage im Zeitungsartikel vom 7. Oktober, der Rinderzuchtverband würde „ohne Not“ einen Neubau entstehen lassen und dabei 15.000 m<sup>2</sup> versiegeln“ ist in zweierlei Hinsicht nicht zutreffend. Zum einen findet im Moment in der Chiemgauhalle in der Siegsdorferstraße eine Vermarktung in einem Provisorium statt. Im Falle eines Umbaus wäre in der Bauzeit keine bzw. nur eine sehr eingeschränkte Vermarktung möglich. Die damit verbundenen Mehrkosten durch erhöhten Aufwand sind nicht wirtschaftlich. Dadurch ist der RZV Traunstein sehr schnell nicht mehr konkurrenzfähig. Es stünden auch in der Chiemgauhalle erhebliche Investitionen an. So wären langfristig viele Auflagen bezüglich des Brandschutzes zu erfüllen. Es wäre auch ein Neubau eines Waschplatzes für die Viehtransportfahrzeuge nötig. Erhebliche Kosten kämen auch auf den Rinderzuchtverband für die Sanierung der Dachkonstruktion der Chiemgauhalle dazu. Bei diesem Dach handelt es sich um eine Leimbinderkonstruktion, wie sie bei der Eishalle in Bad Reichenhall verwendet wurde. Es grenzt an Naivität wenn Personen glauben, dass ohne statische Prüfung dieser Leimbinder der Betrieb in der Chiemgauhalle nach dem Jahr 2006 weiter gelaufen wäre. Dies wurde in der Freitagausgabe des Traunsteiner Tagblattes von der Bürgerinitiative behauptet. Auch wird inzwischen eine wesentlich höhere Tragfähigkeit hinsichtlich der Schneelasten gefordert, die der Rinderzuchtverband bereits in Auftrag gegeben hat. Zu erwähnen bleibt, dass es sich bei dem eingefallenen Dach nicht um eine Leimbinderkonstruktion gehandelt hat. Sonstige Auflagen wären zusätzlich zu erfüllen. Der Bau auf eigenen Grund hat langfristig Vorteile und sichert den zukünftigen Generationen sehr gute Vermarktungsmöglichkeiten.

Die Versiegelung von 15000 m<sup>2</sup> findet nicht statt. Beim Neubau wird weniger Fläche überbaut, als in der Chiemgauhalle frei wird. Die Fläche steht der Stadt dann unter Umständen auch zur Wohnbebauung oder ähnlichem zur Verfügung. In einem ersten Planentwurf wurden für Stall, Versteigerung, Materialhalle mit Quarantänestall und Bürogebäude ca. 3300 m<sup>2</sup> gerechnet. Dazu kommen die Straßen um die Gebäude herum. Parkplätze werden nicht versiegelt. Durch umfangreiche Strauch- und Baumpflanzungen kann der ökologische Eingriff weiter entzerrt werden. Auch wird der Rinderzuchtverband nicht umhin kommen, diesen Eingriff in die Natur durch die dazu erforderlichen naturschutzrechtlichen Maßnahmen zu begleiten. Der Quarantänestall ist eine behördliche Auflage, die vom Veterinäramt angeordnet wird, um Tiere, die plötzlich erkranken zu separieren. Diese Maßnahme kam in den letzten 20 Jahren für einen Tag zur Anwendung.

### **Welche Vorteile bringt ein Neubau an der Wolkersdorfer Straße?**

Ein Bau außerhalb der Innenstadt wird sich positiv auf die Stadtentwicklung auswirken, da ca. 1 ha in der Innenstadt frei wird.

Die Anordnung der Wartebuchten, bessere Belüftung, mehr Platz für die Kälber, kürzere Treibwege in einer neuen Halle dienen der Verbesserung des Tierwohls.

## Welche Auswirkungen sind zu erwarten?

Für die Chiemgauhalle wurde von einer zertifizierten Firma ein Schallschutzgutachten erstellt. In der Berechnung geht man von 70 PKW und 30 Traktoren bei der Anlieferung aus. Diese 100 Fahrzeuge kommen am Vormittag innerhalb von drei Stunden und verlassen danach zeitversetzt das Gelände wieder, wobei sie zum Teil wieder beladen sind. Die An- und Abfahrt geschieht in einer Zeit, zu der kein Berufsverkehr stattfindet (8.00 Uhr – 14.00 Uhr). Das Gelände wird in zwei Richtungen verlassen. Bereits nach einigen 100 Metern erfolgt in beiden Richtungen eine weitere Aufsplitterung des Verkehrs. Zum weiteren Abtransport werden laut diesem Gutachten maximal zusätzlich 10 LKW Verladungen stattfinden. Ihre An- und Abfahrt ist mehrheitlich Richtung Autobahn zu erwarten. Sie belasten somit das Dorf Wolkersdorf nicht. Diese Mehrbelastung beschränkt sich auf drei Markttag im Monat. An den restlichen Tagen ist mit 20 PKW der Angestellten und Besucher zu rechnen. Der Schwerlastverkehr in Wolkersdorf ist durch die Kiesgruben und die angesiedelten Firmen wesentlich umfangreicher. Das allgemeine Verkehrsaufkommen durch PKW und LKW in Wolkersdorf dürfte täglich bei mehreren 1000 PKW und LKW liegen.

Für die geplanten Gebäude wird nur eine Genehmigung für max. 200 Besucher statt 1.300 Personen wie bisher beantragt. Die Aussage, dass „der ganze nördliche Landkreis durch Wolkersdorf fährt und dass ein Verkehrschaos zu erwarten ist“, dient keiner sachlichen Diskussion.

Das nächste Argument der Bürgerinitiative lautet: „die Lärm- und Geruchsbelästigung ist den Wolkersdorfern ein Dorn im Auge“. Für die Chiemgauhalle wurde ein Emissionsgutachten erstellt. Bei einem Abstand von unter 20 m zur nächsten Wohnbebauung werden diese als tragbar erachtet. Der Rinderzuchtverband hat im letzten Jahr 850 Großtiere vermarktet. Diese befinden sich weniger als 9 Stunden auf dem Marktgelände. Bei einer Umrechnung auf ein Jahr ergibt dies eine Kuh. Bei den Kälbern kommt man bei dieser Rechnung auf 25. Außerdem kommen die Tiere in ein gereinigtes Marktgelände auf Einstreu. Ein Blick auf die Karte zeigt auch, dass die Vermarktungsanlage des Rinderzuchtverbandes nicht in der Hauptwindrichtung zu Wolkersdorf angesiedelt werden soll.

Der gleiche Sachverhalt ergibt sich für die Lärmbelästigung. Auch hier wurde im letzten Monat für die Rundbogenhalle bei der Chiemgauhalle ein Gutachten erstellt. Auch hier können die bestehenden Grenzwerte erfüllt werden. Die kürzeste Entfernung zum ersten Wohnhaus liegt hierbei unter 20 m. Beim Abstand von Wolkersdorf zum Bauvorhaben wurde durch die Bürgerinitiative mit 140 m bis zur Grundstücksgrenze gerechnet. Nahe der Grundstücksgrenze in Wolkersdorf ist der Bau eines Lagers bzw. der Bergehalle für Stroh, Sägemehl und Futter geplant. Sie sorgt für einen zusätzlichen Lärmschutz Richtung Wolkersdorf. Inzwischen sind weitere Planungen gelaufen, so dass sich dieser Abstand noch vergrößern wird. Somit halten wir die zehnfache Entfernung wie bei der Chiemgauhalle ein. Es ist beabsichtigt, dass die Gaststätte bzw. Kantine nur während der Markttag geöffnet ist. Büro und Vermarktung geschehen in Zukunft an einer Örtlichkeit, somit werden weitere unnötige Wege und damit Lärm erspart. Bei der Planskizze handelt es sich um einen ersten Entwurf. Weitere Verbesserungen hinsichtlich der Lärmbelastung können durch Erdwälle erreicht werden. Der Rinderzuchtverband zeigt sich aufgeschlossen gegenüber weiteren Anregungen.

Das nächste Argument, „dass viele Einheimische noch gar nicht Bescheid wussten“, ist richtig. Naheliegend ist jedoch, dass der Rinderzuchtverband zuerst den Stadtratsbeschluss abwarten musste. Danach wurde unmittelbar in den Zeitungen darüber berichtet.

Eine weitere Aussage in den oben genannten Zeitungsartikel, dass sich die Stadt um das angrenzende Waldstück bemüht hat, wurde von der Stadtverwaltung in der Freitagsausgabe des Traunsteiner Tagblattes widerlegt. Auch beim Rinderzuchtverband stand dieses Waldstück nie zur Diskussion. Somit eine weitere frei erfundene Spekulation der Bürgerinitiative.

### **Was hat der RZV in der Vergangenheit schon zur Stadtentwicklung beigetragen?**

Im Stadtrat wird das gute Verhältnis zum Rinderzuchtverband schon gewürdigt. Bis jetzt war es immer ein Geben und Nehmen. Die Märkte bringen auch Kaufkraft in die Stadt. Manche Erledigung erfolgt in Traunstein, weil man sowieso schon da ist. Der Rinderzuchtverband hat die Vermarktungshalle auch für viele kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Dies geschah auch in vielen Fällen sehr günstig bzw. nur mit der Erstattung der Nebenkosten.

Um ein paar Beispiele zu nennen: Wahllokal, Unterkunft für die ärztliche Versorgung bei Festen, Einstellung der Pferde beim Georgiritt, Bereicherung der Truna durch landwirtschaftlich geprägte Attraktionen.

Die Umsiedlung der Vermarktung aus der Scheiben- in die Siegsdorferstraße erfolgte ebenso zum Nutzen beider Parteien.

Bei der Wohnbebauung am Axdorfer Feld in den 1990er Jahren handelt es sich ebenfalls um Grundstücke, die der Rinderzuchtverband der Stadt zum Kauf angeboten hat.

Der Rinderzuchtverband stellt sich gern jeder Diskussion. Er wird auch zu einer Aufklärungsversammlung einladen. Zu einer politischen Entscheidungsfindung mittels Twittermeldungen sollte die Traunsteiner Stadtentwicklung aber nicht verkommen.